

Welche Lektüren eignen sich, um Kinder und Jugendliche für das Lesen zu begeistern und ihre Lesekompetenz zu stärken? Comics und Comicromane besitzen ein großes Potenzial für die Leseförderung. Mit attraktiven Bilderwelten machen sie neugierig auf Geschichten und bauen eine Brücke zum Lesen. Denn ihre bildstarke Gestaltung greift nicht nur die Sehgewohnheiten und Medienvorlieben von Kindern und Jugendlichen auf, sondern liefert elementaren Kontext für das Textverständnis direkt mit. Damit bieten die Bild-Text-Geschichten auch wertvolle Chancen für Lernende mit anderen Herkunftssprachen. Zudem sind sie für die Auseinandersetzung mit gestalterischen Mitteln und verschiedenen Genres gut geeignet.

Während Comics mit ihren Panels in der Regel einer klaren Struktur folgen, verweben Comicromane Bilder und Texte häufig freier miteinander. Das ermöglicht Seite für Seite spannende Entdeckungen. Wie Sie solche zeitgemäßen Lektüren für die Leseförderung im Unterricht nutzen können, möchten wir Ihnen in diesem Material am Beispiel des ersten Bandes der Reihe „Worst Week Ever“ zeigen. Die Reihe setzt mit viel Humor auf Lesefreude und bietet mit den Themen Schule, Missgeschicke und Familie Identifikationspotenzial für Lernende der Klassen 4 bis 6.




Eva Amores & Matt Cosgrove
Worst Week Ever! Montag (Bd. 1)
FISCHER KJB, 192 Seiten, € 13,90, ab 10 Jahren
ISBN 978-3-7373-4322-0


Justins erste Woche an der neuen Schule hat es in sich – daran lässt bereits der Montag mit unzähligen Katastrophen und Missgeschicken keinen Zweifel. Dabei sollte doch alles glattgehen! Wenn aber die eigene Mutter mit einem vermeintlichen Vampir verheiratet ist, der Vater ein Klo auf Rädern fährt und der gemeinste Mobber des Universums einem auf den Fersen ist, ist das vielleicht auch zu viel erwartet ...



Unter <https://bit.ly/3vAvYve> stehen eine umfangreiche Leseprobe und ein Buchtrailer zur Verfügung.

Die Symbole auf den folgenden Seiten kennzeichnen Ideen ...

 für Kinder, die noch etwas mehr Unterstützung benötigen.

 für Kinder, denen das Lesen bereits leichter fällt.

Mehr kostenfreie Unterrichtsimpulse und Medientipps gibt es auf www.stiftunglesen.de/schulportal.



Impressum


Herausgeber und Verleger: Stiftung Lesen, Römerwall 40, 55131 Mainz, www.stiftunglesen.de · Verantwortlich: Dr. Jörg F. Maas; Programme: Sabine Uehlein; Redaktion: Petra Petzhold; Fachautorin: Miriam Holstein, freie Autorin/Redakteurin · Bildnachweis: © 2023 Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt am Main, Illustrationen von Matt Cosgrove · Gestaltung: Harald Walitzek, Plugin Design, Udenheim · Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten.
© Stiftung Lesen, Mainz 2024


„Worst Week Ever“ im Unterricht





Ein rasanter Start

Das Buch startet mit einem echten Cliffhanger. Dieser Einstieg weckt bestimmt die Neugier der Kinder.

 Betrachten Sie gemeinsam die Seiten 1 bis 4, z. B. mit der digitalen Leseprobe am Whiteboard. Starten Sie mit einer Blitzlichttrunde: Was macht für die Lernenden eine schlechte Woche aus? Gehören die dargestellten Szenen dazu?


 Nachdem auch die Seiten 5 bis 7 angesehen wurden, beschäftigen sich die Kinder in Kleingruppen genauer mit Justins Situation auf dem Sprungturm. Sie sammeln in einem Brainstorming Ideen: Wie könnte Justin in diese Situation geraten sein? Und was passiert wohl als Nächstes? Ihre Ideen halten sie auf einem Plakat mit den Rubriken „Was zuvor geschah“ und „Wie es weitergeht“ in Stichpunkten und auf Zeichnungen fest.


 Jeweils ein entworfenes Szenario zur Sprungbrett-Situation wird nach Vorbild des Buches in Bild und Text gestaltet. Tipp: Eine Justin-Zeichenschule gibt es auf Seite 187.


  Die Ergebnisse werden der Klasse vorgestellt und später mit dem tatsächlichen Verlauf der Geschichte abgeglichen.


Missgeschicke

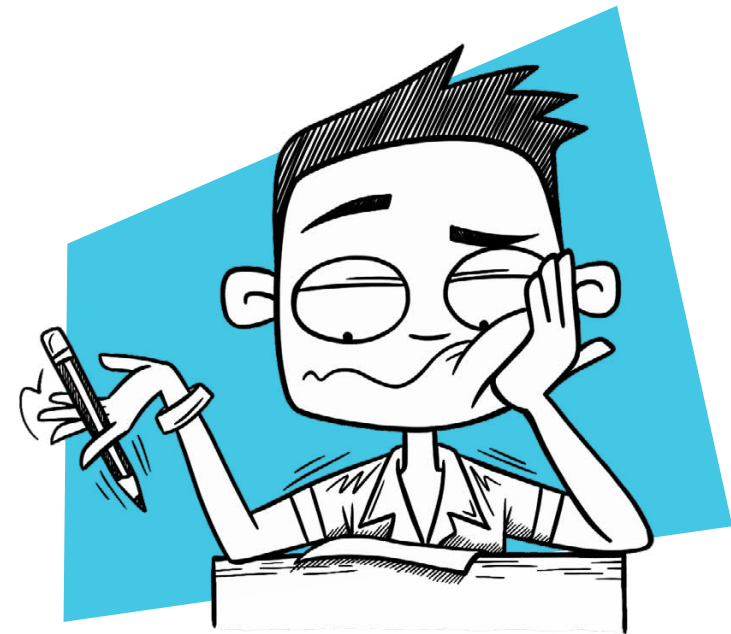
Der im Buch geschilderte Montag bildet den Auftakt zu einer Woche voller peinlicher Missgeschicke.

 Was verbinden die Lernenden mit dem Begriff „peinlich“? Sammeln Sie alle Assoziationen an Tafel oder Whiteboard.

 Klären Sie die Begriffe „Selbstwahrnehmung“ und „Fremdwahrnehmung“. Anschließend betrachten die Lernenden die gesammelten Assoziationen erneut und überlegen: Haben sie jeweils etwas mit der Perspektive zu tun?


 In Kleingruppen betrachten die Kinder ein Missgeschick aus dem Buch genauer: Wie fühlt sich Justin in diesem Moment? Und wie erleben die anderen Beteiligten wohl die Situation? Die Lernenden versehen die Figuren mit entsprechenden Denkbblasen und tauschen sich darüber aus.


 In Standbildern, kurzen Dialogen oder einem szenischen Spiel drücken die Kleingruppen mögliche Gedanken der Beteiligten aus.





Best Day Ever

Was wäre, wenn dieser Montag ein Tag wäre, an dem alles nach Plan verläuft?

 Zu zweit sammeln die Lernenden Ideen zu einem der geschilderten Missgeschicke: Wie wäre diese Situation bestmöglich verlaufen? Welche Folgen hätte das?

 Die Schüler*innen gestalten die Idee zu einer Tagebuchaufzeichnung aus. Alternativ können sie auch schildern, wie sich Justins Namensvetter – ein erfolgreicher Popstar und Teenie-Schwarm, der auf Seite 13 im Buch vorgestellt wird – wohl an Justins Stelle schlagen würde.


  Die Schüler*innen überlegen: Wie kann es gelingen, einem Tag eine andere Wendung zu geben? Gemeinsam gestalten sie einen „Erste Hilfe bei miesen Tagen“-Kasten. Auf verschiedenfarbigen Kärtchen notieren sie Ideen dazu, ...

- was man selbst tun kann, wenn Dinge schiefgehen: z. B. darüber lachen, andere um Hilfe bitten, an etwas Schönes denken, Dinge machen, die einem guttun, tief durchatmen ...
- wie andere unterstützen können: nicht lachen, helfen, nette Dinge sagen, Mut machen ...
- wen man noch um Hilfe bitten kann: z. B. Lehrkraft, Eltern, Klassenrat, ...




Ganz schön was los!

Das Buch erzählt Justins Erlebnisse, Gedanken und Beobachtungen in einer abwechslungsreichen Text-Bild-Gestaltung. Im Rahmen von Doppelseiten-Patenschaften gehen die Lernenden zu zweit auf Spurensuche.

 Die Paare kennzeichnen farbige auf Kopien oder listen auf: Welche verschiedenen Bestandteile (z. B. Bilder, Texte, Comics, Listen in Wort und Bild, Spiele, ...) finden sie auf „ihrer“ Doppelseite? Sie markieren, wie ihnen die verschiedenen Elemente gefallen.


 Die Lernenden untersuchen für ihre Doppelseite genauer: Was erzählen die Bilder? Und was schildern die Texte? Was findet in der Realität statt und was in Justins Fantasie? Aus ihren Erkenntnissen erstellen sie ein Schaubild: „So funktioniert Justins Universum“.


  Die Paare stellen ihre Ergebnisse vor.


 Zum Abschluss überlegen sie gemeinsam: Wie würde die Gestaltung der Geschichte als Comic aussehen? Und wie unterscheidet sich das von der hier gewählten Form des Comicromans?

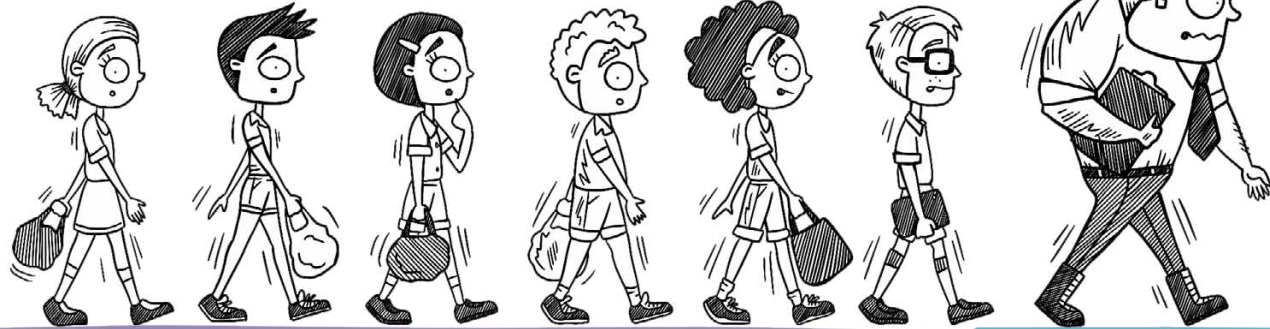
Sprechende Schrift

Schrift ist nicht gleich Schrift. Im Buch nimmt sie viele verschiedene Größen, Formen und Stärken an.

 Betrachten Sie unterschiedliche Beispiele (z. B. Seite 5, 17, 20). Die Lernenden überlegen: Welche Wirkung hat die Schrift?


 Dann werden die Kinder selbst kreativ. Sie schreiben einen Satz ihrer Wahl (z. B. „Montag ist erst der Anfang der Woche.“) in unterschiedlichen Größen, Stärken und Schriften per Hand oder digital am Tablet. Ihre Ergebnisse stellen sie aus und diskutieren die jeweilige Wirkung.


 Kann man die Schriftgestaltung beim Vorlesen deutlich machen? Die Kinder probieren es aus und lesen sich sinngestaltend eine Seite vor.



Sag es in Listen


Im Buch gibt es viele lustige Listen zu Phänomenen aus Justins Welt, z. B. zu Namen, die ihm sein Vater gibt oder Dingen, die er an der Schule mag.


 Inspiriert durch die Beispiele aus dem Buch verfassen die Lernenden eine Liste für Justin mit den fünf besten Tipps gegen Katastrophen.



 Listen lassen sich auch als motivierendes Format für eine Buchkritik aufgreifen, z. B. „5 Dinge, die mir an dem Buch gefallen“, „3 Dinge, die ich mir anders gewünscht hätte“ oder „Die 3 lustigsten/schlimmsten/... Katastrophen“.

Verhältnis Bild-Text

Wie Bilder und wie Texte erzählen, lässt sich besonders gut durch einen Wechsel der Form erforschen.

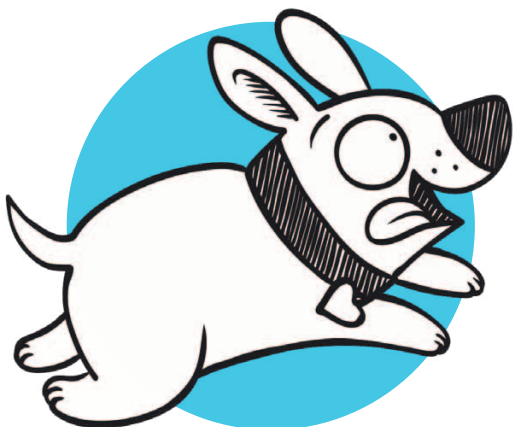
 Die Lernenden wählen eine Textpassage aus dem Buch aus. Können sie den Inhalt auch in einem oder mehreren Bildern erzählen?

 Und wie würden in Bildern erzählte Ereignisse/Gedanken als Text klingen? Die Lernenden erstellen einen Text zu einem Bildelement des Buches.

  Die Ergebnisse werden einander vorgestellt. Was funktionierte gut beim Wechsel der Form – was war schwierig?



Hinweis zum Arbeitsblatt „Neu sein – gar nicht so einfach!“ (Seite 7): Das Arbeitsblatt verbindet eine erlebende und eine unterstützende, außenstehende Perspektive miteinander. Es bietet sich an, es in der Mitte zu falten. Die Lernenden bearbeiten zunächst in Einzelarbeit die erste Hälfte, dann wird in Partnerarbeit die zweite Hälfte gelöst.



Arbeitsblatt „Meine Worst Week Ever“

Stell dir vor, du hättest die schlimmste Woche aller Zeiten.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Mögliche Missgeschicke und Katastrophen (z. B. in der Schule oder im Freundeskreis)					
Ideen für die Gestaltung (z. B. Bilder, Bildgeschichten, Spiele, Listen, ...)					

1. Welche lustigen Missgeschicke und Katastrophen könnten an einigen der Tage passieren? Sammle deine Ideen in der oberen Spalte.
2. Wie könnten sie in einem Comicroman aussehen? Lass dich vom Buch inspirieren. Schreibe die Ideen in die untere Spalte.
3. Setze eine deiner Ideen um. Du kannst schreiben, zeichnen, malen, Bilder und Schriften aus Zeitschriften und Prospekten ausschneiden und vieles mehr. Oder du gestaltest deine Idee am Tablet oder Laptop.



Arbeitsblatt „Neu sein – gar nicht so einfach!“

Justin ist neu an der Schule und erlebt den ersten Schultag in seiner Klasse. Warst du schon einmal neu irgendwo – an der Schule, in der Klasse, in einem Sportverein oder einer anderen Gruppe? Falte das Blatt in der Mitte. Fülle zuerst die linke Seite allein aus. Bearbeite dann die rechte Seite zu zweit.

1. Fülle aus!

Ich war neu in: _____

So fühlte sich das an: _____

Das war schwierig: _____

Das hätte ich mir gewünscht: _____

2. Tauscht euch zu zweit darüber aus, was ihr geschrieben habt.

3. Überlegt zusammen: Wie könnt ihr neuen Kindern in eurer Klasse den Start erleichtern? Erstellt eine Liste.

5 Ideen für einen guten Start

1

2

3

4

5

